Daß die von GOtt dem Menschen geschenckte

Herrschafft über die leibliche Creaturen und derer Nutzen in der wahren Physica zu finden sey, und erlanget werden könne, erweiset

D. Johann Christian Lehmann,
Phys. P. P. O. & Med. Instit. Extr. Acad. Leopold. & Soc. Pruss. Membr.

DEr allgewaltige Schöpffer aller Dinge, wolte seine Weißheit von Adam unserm allerersten Vater gepriesen haben, darum unterwarff er ihm die leibliche Creatur, und gab demselben die Herrschafft über solche, damit er ihr Wesen und Eigenschafften betrachten solle, welches alles mit so einer unbeschreiblichen Allwissenheit gemachet, daß es alle Natur-Kündiger mit Erstaunen Zeitlebens bewundern und erlernen müssen. Ein jedweder Mensch aber, ohne Unterschied, sich der von GOtt geschenckten Herrschafft über die Creatur zum Preisse seines Schöpffers, und zu seinem eigenen Nutz, d. i. zur vollkommenen Beqvehmlichkeit und Erhaltung seines Lebens sich bedienen möchte.

Wie sehr in unsern Teutschen Landen solche herrliche Wissenschafft weiland verfallen gewesen, zeiget die Historie, daß man sich mit blosser Speculation und Scholastischen Fragen vergnüget, einer aus dem andern ausgeschrieben, und über den andern commentiret, biß endlich an die Helffte des vergangenen Seculi, GOtt wiederum welche Subjecta angefeuert, Untersuchungen mit denen geschaffenen Cörpern anzustellen, die eingebildete Wahrheiten zu verwerffen, und auf vernünfftige Schlüsse, und zugleich eigene, in der Creatur selbst gefundene Erfahrung, ein wahrhafftes Fundament der Physica zu setzen.

Wodurch denn aller menschlicher Eigenwitz und Præjudicia weggefallen, daß sich die selbst geglaubten scharffsinnigsten Philosophi, so sehr sie auch die Experimenta verachtet, den Theophrastum selbst mit seinem Crucibel und Chymie die Welt, oder leibliche Creaturen zu untersuchen verlachet, desgleichen den Gvericke mit seiner Antlia, ja in Summa alle Mathematicos mit ihren Wissenschafften verspottet und aus der Natur-Kunde zu verbannen eyfrigst gesuchet; dennoch endlich durch die Zeit, als eine treue Beschirmerin der Wahrheit, gezwungen worden, wenn sie nur einmahl in Praxi, das wunderwürdige Geschöpffe, auch nur durch blosse Microscopia zu betrachten angefangen, sich willig corrigiret, und Theophrastum und die Chymie, als wohin alle Berg-Wissenschafften gehören, die Matheſin und Mechanicam, davon die Optica nur ein Theilchen, als Wissenschafften, so zur Cultur der Physica, es sey bey einem Lernenden

oder Lehrenden, und præsuppoſita auch hauptſächlich nöthige Studia nunmehro paſſiren laſſen, ja über dieſes zu ſelbigen als ad ſacras anchoras endlich aufs freundlichſte dennoch greiffen, und mit groſſer tendreſſe an ſtatt der Abbitte umarmen, und ſelbe embſiger, als zeithero geſchehen, zu cultiviren ſuchen.

Zur Nachfolge ſolcher löblichen Exempel, aus der Herrſchafft, i. e. Unterſuchung der Creatur jederman ſo wohl gelehrte Phyſicos, als die galante und Hoffnungs-volle ſtudierende Jugend gleichfalls anzumahnen, wird mir niemand mißbilligen, damit ſie ſich theils im Exercitio erhalten, dadurch mehrere Erfahrungen und Verbeſſerungen an den Tag kommen mögen, theils ſich wahrhaffte eigene Erfahrung ſchaffen möchten, als worauf mit der Zeit die vernünfftigen Schlüſſe der wahren Natur-Kunde zu gründen, auch endlich ein jeder den Nutzen zu Erlangung aller Bequehmlichkeit und Nothdurfft des eigenen Lebens und beſten der Republique, aus der Natur-Lehre ſich zu wege bringen möge. „Darzu ich ſelbſt nach Möglichkeit jeder„männiglich bey Erhebung meiner Profeſſion Gelegenheit zu geben mich „erbiethe, und mein Armamentarium Phyſicum, auch meine Bibliothecam Phyſicam anzuwenden willig bin, damit bey einigen tauſend über „etliche 20. Jahr zuſammen geſammleten Machinen, Modellen, Mineralien und Naturalien, jederman Gelegenheit habe, in meinem Beyſeyn „Unterſuchungen anzuſtellen, dubia zu opponiren, zu ſolviren, obſtacula „zu removiren, deſideria zu eröffnen, und vielleicht auf gute neue Ver„beſſerungen fallen, und ſolche erlangen möge.

Auf dergleichen wichtiges Werck will indeſſen eine einige Stunde täglich anzuwenden keines weges genung ſeyn, mag auch nicht auf einerley Arth tractiret werden. Dahero meine gantze Zeit nach meinen Lectionibus publicis, alſo die übrigen 3. Vormittags-Stunden, und Mittags von 3. biß 7. Uhr darauf zu wenden, mich reſolviret. Uberlaſſe alſo 1) denen Gelehrten und Liebhabern der Phyſica von diverſen Stande, darunter auch Perſonen von Handlung, Künſtler und Handwercker, Oeconomos, rechne, an ſolchen Tagen wöchentlich zwey Stunden auszuleſen, die ich ihnen eigne, an welchen ſie in mein privat Armamentarium zuſammen kommen,

a) und ſchrifftlich oder mündlich ein jeder ſein Verlangen, ſo unterſuchet werden ſoll, entweder unter ſeinem, oder einem ertichteten Nahmen frey vorbringen könne.

b) Da ſo dann jederman ſein Gutachten geben, oder wo es nöthig von denen Membris erachtet würde, biß auf nechſte Zuſammenkunfft zu überlegen, verſchoben werden könne. c) Dar-

c) Darauf die dißfalls anzuſtellende Experimente und Unterſuchungen, oder Beweiß-Gründe gezeiget werden müſſen, daß die geſuchte Wahrheit und Nutzen entdecket werden möge.

d) Damit aber zu denen Experimenten, Machinen, Operationibus Chymicis, auch Anſchaffung Materialien ꝛc. ein Fond vorhanden, ſo prænumerire jedes Membrum monatlich Einen Thlr. in die Caſſa, ſo dem Collegio *Philo-Phyſico*, wie es tituliren will, zum beſten, und zu Beſtreitung derer Unkoſten und Aufwandt in ein Buch in richtige Einnahme und Ausgabe gebracht werden muß, darauf alle Monathe die Rechnung unterſuchet und von denen alternirenden Herren Clavigeris quittiret werden könne.

Zu ſolchem Collegio Philo-Phyſico mögen auch auswärtige Perſonen, ſich auf ein Jahr einſchreiben, und ihr Geld prænumeriren, indeſſen an ihrer ſtatt jemanden in ihrem Nahmen, wenn es ihnen gefällig, gegenwärtig zu ſeyn beordern, worauf man die geſchehene Arbeit aller 6. Wochen in Druck geben, und jederman, was bey Unterſuchung der Beherrſchung der Natur vorgekommen, theils zu ſeinem Nutzen, theils zu ſeiner Curioſité erfahren, mithin auch gelehrte Phyſici in perpetuirlichem Exercitio ſich erhalten können.

II. Der ſtudirenden Jugend aber offerire ich Collegia Phyſica Fundamentalia, die aus lauter Experimenten und beſtändiger Operation beſtehen ſollen, und das alles was ſie hören, auch den Augenblick ſehen, und folglich geſchwinder und leichter begreiffen, auch erlernen können, alſo die Herrſchafft über die Geſchöpffe aus eigener Erfahrung und unverwerfflichen Gründen erlangen mögen. Indem ich nach ihrem Gefallen Methodo Synthetica leſen, oder von dem Anfang aller Cörper, ihren Urſachen und Eigenſchafften, Vermiſchung, Zertheilung, deren daraus entſtehenden Veränderungen, in Erwegung ihres Lagers, Orts, Dauer, Gröſſe, Figur und Bewegung, Vorbringung einfacher und vermiſchter Cörper tractiren: oder welches einigen angenehmer geſchienen, Methodo analytica meinen Vortrag zu machen, indem ich von denen vermiſchten Cörpern, Himmel und Erde, Feuer, Lufft und Waſſer ꝛc. erſtlich den Anfang machen, und ſo dann auf die Principia woraus ſie geſchaffen, und wie ſie zertheilet, zergliedert und verändert, auch zum Nutzen und Willen des Menſchen angewendet werden können, mit lauter Experimentis demonſtriren, und die rationes probantes nehmen, auch daher in allen Lectionen erweiſen werde. Alſo und dergeſtalt

a) daß einige Experimente gantz leicht von jederman dem andern wiederum gewieſen werden können, ihn zu überweiſen, daß die Phyſica die

Herrschafft über die leibliche Creatur sey, ohne daß er kostbahre Instrumenta darzu nöthig habe.

b) Einige Experimente aber in der Welt schon so üblich, und mit Nutzen des menschlichen Geschlechtes in der Oeconomie, Militaire- und Civil-Stande würcklich bereits eingeführet und appliciret worden, dadurch also den Nutzen, die Beherrschung der Creatur selbst darthue, ohne weitere Experimente zu machen.

c) Und dennoch zugleich einige curieuxe und mit Machinen auch Kostbahrkeit erfordernde Experimenta zur Condecoration derer Demonstrationen vorzuzeigen, und als Beweißthümer beyzubringen verspreche, welcher Methode in meinen Programmatibus mich zeithero bedienet, da ich gründlich Hypotheses refutiret, und daß wahrhafftig die Herrschafft der Creatur, so GOtt der Schöpffer dem Menschen gegeben, in der wahren Physica anzutreffen, oder die Physica und natürliche Wissenschafft, die Herrschafft über die leiblichen Creaturen sey, deutlich genung probiret habe.

III. Ja weil die umgekehrte Welt, auch auf Academien leider zu herrschen pfleget, daß der Studiosus dem Professori, ohngeacht er noch ein Incipient, vorschreiben will, was er zu sehen und zu hören sich einbildet, So muß dem verkehrten Genio wohl auch obtemperiren. Dahero ich mich bequehme aus allen Doctrinen der Physicæ jederman zu lesen, was er verlanget, wenn er einen Tag, auch zwey Stunden, nach Gelegenheit, zuvor seine Lection prænumeriret und bestellet. Weil mein Cabinet so instruiret, daß nachdem ich 40. Collegia Fundamentalia binnen einigen Jahren absolviret, auch jedem Physico Curioso, so es hoch bereits in seiner Wissenschafft gebracht, Satisfaction zu thun, mich durch göttliche Hülffe in Stand gesetzet.

IV. Mit dem Curioso Mittwochs und Sonnabends von 2. biß 4. Uhr, da eine Doctrin nach der andern durch zu nehmen angefangen, werde ferner continuiren, und nach und nach bey der Gelegenheit mein ganzes Cabinet vorzeigen, und mit jeder Machine seine Experimenta zu machen, auch wie von der Lufft geschehen, die Definition vom Wasser ꝛc. geben, und alle Lectiones ein einiges Membrum und Attributum durchzunehmen, fortfahren. Bey welcher Gelegenheit die gantze Physicam nach denen gemachten Demonstrationen und Experimenten schreiben, an jedem Capitel so wohl vor Haußhalter, Soldaten und Gelehrte den augenscheinlichen Nutzen beyzusetzen mir alle Mühe geben, auch alle Monathe einen Theil verfertigen, die nöthigen Kupffer darbey stechen lassen, und 3. Thlr. zur prænumeration erwarte, auch binnen Jahr und Tag solche zu liefern verspreche.

Damit

Damit die ungläubige Welt, sich auch nicht Einwürffe zu machen nöthig habe, ob sie auch bey diesem importanten Wercke, unter meinem Directorio was in der Untersuchung und Beherrschung der leiblichen Creatur zu thun und zu avanciren Gelegenheit haben möchten, weil das Hauptwerck, die Erfahrung, mir vielleicht mangeln könte: So meldte zur Nachricht, daß bey meinen vacancen, oder wenn Collegia geschlossen, auch wohl nicht gleich zusammen gebracht worden, die Zeit auf Reisen, so mein allergnädigster und allerweisseſter König und Herr, allergnädigst vor genehm und nöthig gehalten, selbst mit ziemlichen Kosten und unbeschreiblichem Verdruß, natürliche Dinge zu betrachten, angestellet; nicht mit anderer Leute Augen zu sehen, oder auf ihre Relation zu fussen mich verlasse, welches absonderlich bey einem Experimentatori vollkommen verwerfflich, und die zu bejammernde Proben, und Verschwendung der Unkosten erweisen; Sondern ich habe a) über 10. Jahr, Bergmännisch zu reden, auch mein Arschleder getragen, und Berg-Sachen tractiret, ein Hammerwerck und über 20. eigenthümliche Zechen getrieben, dessen Benrberung und Bau, den man in Scriptis an dato noch nicht so deutlich findet, ich gegen prænumeration 4. Thlr. aufs Exemplar binnen einer Jahres-Frist, auch mit nöthigen Kupffern zu liefern verspreche, in welcher Beschriebung ieder Hammer-Herr und Curiosus, ja gar alle Stunden sehen kan, was die Lohnungen, das Gezäh und die Künste vor Aufwandt erfordert, was passiret, was der Anbau koste, wie er auf den Zechen und Hütten-Hoff an Eisenstein vorräthig stehe, die Zeche selbst Ausbeuthe oder Verlust bringe. Wie viel bey dem Schmeltzen, und von was Sortement Eissenstein auffgegangen, was vor Holtz im Gehau verkohlet, und in jeden Gehau aus und eingekohlet, was nach Abzug Förstekrey-Kosten, Einfuhr-Lohn, Köhler-Lohn, Kohlstädten ꝛc. vor Verlust und Profit vom jedem Schock Kohlen gewesen, wie viel bey dem hohen Offen, wie viel bey denen Schmiede-Hütten und Zehn-Hämmern auffgegangen, wie hoch solche zustehen gekommen, was an solchen annoch vorräthig in denen Kohl-Häusern. Wie viel täglich Gantz-Eissen abgewogen, wie viel Wasch-Eißen eingelieffert, wie viel davon auf die Schmiede-Hütten verführet, wie viel daselbst wöchentlich verschmiedet, was an diversen Sorten an Stab, Nagel, Schien, Beyl, Schrott, Hammer und Puch-Eißen ꝛc. fertig worden, was an Eißen und Kohlen ausgeschmiedet, was wiederum abgegangen, wie viele vorräthig blieben. Desgleichen was der Zehn-Schmiedt an diversen Sorten Reiff, Zehn, Kupffer-Schmiedt, Gatter-Eißen und anderer Waffen-Arbeit geliefert. Was endlich in einem Jahr in allen gefertiget auffgegangen, und auf Bau, Reparatur-

Kosten verwendet, was annoch in Gehauen vorräthig, wie hoch der Centner Roh, die Waage geschmiedet Eißen, und der Centner Zehn-Eissen zu stehen kommen, wie viel Profit oder Ausbeuthe gewesen.

b) Den Berg-Bohrer habe als Imum Physicæ veræ utilitatis Specimen Anno 1714. bereits beschrieben, wie solcher nebst seinen darzu gehörigen Stücken gefertiget, und damit operiret werden solle, innerhalb denen 10. Jahren selben weit verbessert, lasse auch noch ietzo in denen Auerstädter Fluhren bohren, bin bereits in kurtzer Zeit auf 22. Lachter oder 77. Ellen Seiger-Teiffe avanciret, dabey in so vielen Jahren viele Vortheile, Verbesserungen, mehrere Instrumenta und Ansetze erfunden; welches gleichfalls als eine Continuationem I. gegen prænumeration 1. Thlr. aufs Exemplar, binnen Jahres Frist, mit nöthigen Kupffern zu communiciren verspreche.

c) Eine sehr grosse Verbesserung derer Puchwercke habe gleichfalls inventiret, und als utilitatis Phys. Specim. II. an. 1716. beschrieben, daß solche viel Zeit und Wasser erspahren, und wie man, an statt eines Einfachen, ein Fünfffaches ꝛc. erhalten könne. Dessen Invention wider die Wahrheit, ein Studiosus Wagner, der auf mein Angeben, nur das Modell gemachet, sich zwar zuschreiben wollen, so bey seinem Leben deutlich im Druck refutiret, nachdem aber seine aus Neid gegen mich gemachte Einwürffe, als sey es nicht practicable, bereits schrifftlich wiederleget, in Druck zu geben, aber zeithero noch nicht an der Zeit gehabt, so nebst admirablen Verbesserungen mit nöthigen Kupffern illustriret, aufs Exemplar 2. Thlr. prænumeration folgen soll.

d) Was in Entdeckung und Untersuchung derer Mineralischen Wasser zeithero gethan, weisset der Radeberger Brunnen, da die gröste Contradiction von denen gelehrtesten Physicis, auch Berg-Räthen gehabt, wie im Specimine III. Physicæ veræ und gründlichen Beweiß, daß er ein wahrer Gesund-Brunnen, befindlich; dessen Continuationem I. ich in kurtzer Zeit zu liefern hoffe, gegen 12. gl. prænumeration, da sich weisen wird, was er in 2. Jahren vor weiteren vortrefflichen Effect gethan, wie er gebraucht werden soll, und was vor Beqvehmligkeit darbey zu haben, da Herr Bürgermeister Seidel ein Hauß von 35. Stuben aufbauet, und wie ohne Fundament darwieder geschrieben worden.

e) 1) Arme Sole von 1. Löthigen Gehalt, ist mit Nutzen und Ausbeuthe zu versieden, wie ich eine Probe von 266½ Scheffel Saltz vor 3. Jahren an. 1720. besage 2) öffentlichen Instruments in Neu-Sultza gethan. 3) Sieben ja etliche 27. Verbesserungen geschaffet, weisset der Tractat: Sachsen kan alle arme Saltz-Qvellen, welche es in grosser Menge hat, mit Nutzen und Ausbeuthe zu gute sieden, es wiederspreche solches wer da wolle.

Was

Was vor ungegründete Denuntiationes zum Schaden des Intereſſe meines allergnädigſten Königs u. Churfürſtens Friderici Auguſti, und Se. Durchl. Hertzog Friedrichs zu Gotha An. 1721. von der Neu-Sultzer Gewerckſchafft eingeſtreuet, von mir aber durch die aus Erfahrung und vernünfftige Schlüſſe Uberweiſung, und gründliche Refutirung, auch Approbation diverſer Berg- und Saltz-Aemter, auch Berg- und Saltz-Verſtändigen zernichtet worden.

4) Es beſtätiget ſolches der Tractat: meine Inventiones der Saltz-Siederey-Verbeſſerungen ſind keinesweges unnützlich, ſchädlich, koſtbar, nicht angehend, oder von keinem Fundament, auch von keiner Dauer ꝛc. an. 1722.

5) Die erfundene und zweymahlige Aufweiſung, der Heitz- und Siede-Machinen vor Notarien und Zeugen, an. 1719

6) Die Poſerner Verſiedung vor zwey Notarien und Zeugen, von 2. Löthigem Gehalte d. 24. 25. 26. Julii 1719.

7) Die Zuſammen Ordinirung derer Gradier-Häuſer, Gradier-Dächer, Gradier-Machinen, Gradier-Röhren und Fäſſer, an, unter und über denen Siede-Pfannen, und ihren Rauchfängen, und der daraus folgender ſehr groſſer Nutzen alle 1. Löthige, auch reichere Sole, Vitriol, Alaun ꝛc. mit weit mehrern Gewinnſt zu gute zu ſieden ꝛc. an. 1722.

8) Der Tractat: dennoch kan Sachſen alle arme Saltz-Quellen zu gute ſieden an. 1724.

9) Der Anbau und Erhebung des von jederman verachteten Brunnens zu Alten-Saltza, daß es ein Sauer, nicht Saltz-Brunnen ſey, beſage deſſen Beſchreibung, und Aufſtände an. 1723. worzu, GOtt ſey Danck! eine Gewerckſchafft von 70. Perſonen zuſammen habe, und auf 58. Kure zu verbauen, Liebhabere invitire, da ſie 12. pro Cent verſprochen 18. pro Cent aber zu genieſſen haben ſollen, u. 110. thlr. überhaupt auf den Kur legen.

10) In welchen Verbeſſerungen der Siederey ſo weit durch GOttes Seegen avanciret, daß ich Waſſer 650. Vaß à 420. Kannen, mit 2. Klafftern Holtz in Sud bringen, täglich und alle Augenblick darinnen erhalten, und 70. Faß Waſſer täglich in der Lufft auszudämpffen im Stande bin, und dennoch zugleich Saltz darbey aufſchlage; welches in allen Siedereyen, bey allen zeithero gebrauchten Oefen, ſie ſeyn gebauet wie ſie nur wollen, vor Brauer, Bleicher, Färber, auch ſo gar den Bauers-Mann zur Veränderung ſeiner Ofenblaſe, mit wenigen Koſten dienlich, daß er 2. 4. biß 8. ja 20. mahl mehr Waſſers, mit eben der Quantite Feuerung an Holtz, Kohlen und Torff ꝛc. in Sudt bringen könne. Worüber mir von hohen Herrſchafften Privilegia und Begnadigungen ausgebethen haben

haben will, und auch in Saltzwercken das gewöhnliche freye Bergrechtliche Neundte verlange, indem ich die wilden Wasser benehme, welche viele Qvellen zu versieden Zeithero gehindert, alle mit Nutzen siedbar zu seyn erweise und verschaffe, auch ein Grosses an Holtze erspahre.

f) Was in regno Vegetabili und Gärtnerey præstiret, und viele Gärtner excitiret, habe durch das III. Specimen Utilitatis Physicæ veræ de Florum Maturatione media hyeme, d. i. wahre Erlangung eines vollkommenen Blumen-Garthens im stärckesten Winter dargethan. Da vom 1. November und biß in folgenden Merts, die schönsten Bluhmen, in denen Glaß-Häusern beständig zu zeigen, von an. 1711. alle grosse Mühe und Kosten angewendet, auch an. 1717. im Nov. Dec. Jan. Febr. und Martio öffentlich vor Notarien und Zeugen, und jederman, so es nur sehen wollen, aufgewiesen, viele Europäische Höffe mit Einsendung der vollkommensten Bouquettes an Schönheit, Reiffe, Geruch und diversité derer Bluhmen divertiret, welche nach Ubersendung zu hundert Meilen, auch wieder zu erquicken, und deren Geruch viele Tage zu geniessen gewesen, so gar vollkommene Lilien an Sr. Königl. Maj. in Pohlen und Churfürstl. Durchl. zu Sachsen; Desgleichen an Seine Hoch-Fürstl. Durchl. den Marggraffen von Bareuth, am 1. Martii 1717. übergeben. Da nun in 7. jähriger Continuation noch weit mehrere Vortheile erlanget, und noch einmahl 32. zusammen 64. Arthen, so sich alle treiben lassen, ausgefunden, alle diese Blumen auch ohne absonderliches Glaß-Hauß, in blossen Wohnstuben erbauet werden können, so offerire dem Publico zum besten, solche Vortheile gleichfalls drucken zu lassen und mit nöthigen Kupffern, um desto sicherer nachzuarbeiten, zu erläutern; wenn als eine prænumeration aufs Exemplar 4. Thlr. gezahlet wird, da denn in einem halben Jahre die Exemplaria geliefert werden können.

Daß in Regno Animali in Untersuchung der Beherrschung der leiblichen Creatur, Vortheile in meiner mehr als 26. jährigen Praxi Medica erlanget, beruffe mich theils auf meine Disputationes, theils auf meine gegebene Consilia, und besondere Medicamente, u. werde, wegen Enge des Raums vorietzo schliessen, und allen Liebhabern der Physicæ, welche in derselben die Beherrschung der leiblichen Creatur bereits erkannt, und zu erkennen angefangen, allen ferneren glücklichen Progress anwüntschen. Leipzig den 27. Maji 1724.

STAATS BIBLIOTHEK